



Überall für alle

SPITEX

Wasseramt

JAHRESBERICHT 2017

SPITEX Wasseramt

INHALTSVERZEICHNIS

3	Bericht des Präsidenten
5	Bericht der Geschäftsführerin
7	Ausbildungsmöglichkeiten bei der SPITEX
9	Interview zum Thema Ausbildung
11	Interview zum Thema Nachholbildung
13	Interview zum Thema Studium
14	Kennzahlen und Fakten
15	Bericht der Revisionsstelle
16	Bilanz
18	Erfolgsrechnung
20	Verwendung des Jahreserfolgs

AUSBILDUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE SPITEX

Bericht des
Präsidenten
HARDY JÄGGI



DER Begriff Fachkräftemangel ist in aller Munde und gilt ganz besonders für das Gesundheitswesen. Bisher konnte die öffentliche SPITEX ihre Vakanzen noch relativ problemlos wiederbesetzen. Durch die demografische Entwicklung wird das aber immer schwieriger. Denn die Anzahl der pflegebedürftigen Personen wächst von Jahr zu Jahr und die Zahl der Berufstätigen sinkt.

Es ist deshalb wichtig, dass jetzt auch die SPITEX-Organisationen gesetzlich dazu verpflichtet werden, Aus- und Weiterbildungsplätze anzubieten. Mit der sogenannten Ersatzvornahme ist der Kanton berechtigt, falls eine Institution nicht genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt, diese bei einer anderen Institution einzukaufen und der Säumigen in Rechnung zu stellen.

Für SPITEX-Organisationen, die sich bisher davor gedrückt haben, Aus- und Weiterbildungen anzubieten, wird diese Haltung künftig sehr kostspielig und es ist zu hoffen, dass dadurch deutlich mehr Ausbildungsplätze im Pflegebereich entstehen.

Ich halte diese neue gesetzliche Regelung für richtig. Die SPITEX Wasseramt kann der neuen Ausbildungsverpflichtung zudem ruhig entgegenblicken, erfüllen wir derzeit doch das geforderte Soll. Mehr zur Aus- und Weiterbildung bei der SPITEX Wasseramt erfahren Sie in diesem Geschäftsbericht.

Was mir gar nicht gefällt, ist die neue Regelung, dass die Ausbildungskosten als «nicht pflegerische Leistungen» betrachtet und somit auf die Klientinnen und Klienten der SPITEX abgewälzt werden können.

Die Pflege zuhause wird für Bewohnerinnen und Bewohner des Kanton Solothurn immer teurer. Sie müssen bei den Pflegekosten nicht nur das Maximum von 20 % als Patientenbeteiligung bezahlen. In zahlreichen Gemeinden müssen sie auch an die Wegkosten der SPITEX bezahlen, weil der Kanton dies als einziger in der Schweiz möglich gemacht hat. Neu sollen nun auch noch die Ausbildungskosten abgewälzt werden.

Die immer stärkere finanzielle Belastung unserer Klientinnen und Klienten entspricht überhaupt nicht dem offiziellen Credo des Kantons «ambulant vor stationär».

4 | WISSEN UND ERFAHRUNG WEITERGEBEN

Bericht der
Geschäftsführerin
BEATRICE JENNI



DIE Mitarbeitenden der Nonprofit-SPITEX sind zufrieden mit ihrer Arbeit. Am besten gefällt ihnen, dass sie Verantwortung tragen und selbständig arbeiten können. Dies zeigt eine interne Untersuchung des SPITEX Verbandes Schweiz. Mit Sicherheit mit ein Grund, dass offene Stellen bei der SPITEX Wasseramt ohne Probleme besetzt werden können. Die Arbeit bei NPO-SPITEX ist vielfältig. Sie ist sinnvoll und befriedigend. Selbständigkeit ist eine wichtige Voraussetzung, da die Mitarbeitenden oft alleine unterwegs sind. Dabei müssen und dürfen sie flexibel agieren, Prioritäten setzen und im richtigen Moment die richtigen Entscheidungen treffen.

Für die SPITEX Wasseramt sind Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgruppen mit unterschiedlichen Berufsabschlüssen im Bereich Pflege und Hauswirtschaft vor Ort bei den Kunden im Einsatz. Dazu kommen Fachleute aus den Bereichen Führung und Administration. Nebst den Neuanstellungen gewinnen wir Fachleute auch, indem wir sie selber ausbilden.

Als ehemalige Berufsschullehrerin bin ich mir der Verantwortung bewusst, junge Menschen auf dem Weg zu ihrem Berufsabschluss zu begleiten. Es ist eine spannende Herausforderung, verbunden mit grossem Aufwand, manchmal auch mit Ärger und Sorgen. Denn wer stellt unser Fachwissen auf die Probe? Wer hinterfragt unsere Abläufe, wenn sie für die Lernenden nicht verständlich sind? Wer kommt aus dem Unterricht zurück und hinterfragt eine Vorgehensweise? Nicht immer ist Schulwissen auf unseren Alltag übertragbar, doch ein genaues Hinschauen und Abwägen verbessert unsere Qualität.

Nicht alle Menschen können in ihrer Jugend eine Grundausbildung machen oder arbeiten als Quereinsteiger in der Pflege. Mit einer Nachholbildung können auch diese einen Berufsabschluss und somit ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis erwerben. Regelmässig bilden wir auf diesem Weg Fachfrauen/-männer Gesundheit aus.

Voller Stolz stellen wir uns neuerdings der Ausbildung zur Pflegefachfrau HF. Dieses Studium fordert uns nochmals zusätzlich. Doch wir haben den Ehrgeiz, auch hier erfolgreich unser Wissen und unsere Erfahrung weiterzugeben.

Den diesjährigen Jahresbericht möchten wir dem Thema Ausbildung widmen. Einzelne Ausbildungen stellen wir vor und aktuelle Lernende und Studierende kommen zu Wort.



AUSBILDUNGSMÖGLICH- KEITEN

DURCH die Zunahme der Lebenserwartung und deren Auswirkungen entsteht ein absehbarer Engpass beim Gesundheitspersonal, insbesondere im Pflegebereich. Die SPITEX Wasseramt setzt sich dafür ein, dass der Bevölkerung auch in Zukunft ein qualitativ hochstehendes Pflegepersonal zur Verfügung steht. Daher bietet sie jedes Jahr eine Lehrstelle für die Fachliche Grundbildung zur Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ an und unterstützt die persönliche und berufliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter durch individuelle Personalförderung sowie gezielte Aus- und Weiterbildung. Grundlegend ist das Mitarbeiterpotenzial, bestehend aus Gesamtheit aller Fähigkeiten, Kenntnisse und Begabungen eines Mitarbeiters, die für seine Leistung oder sein Leistungsvermögen relevant sind und die für das Unternehmen nutzbar gemacht werden können.

FACHFRAU/-MANN GESUNDHEIT (FAGE)

Gemäss Bundesamt für Statistik ist die Lehre zur FaGe an dritter Stelle bei den meistgewählten beruflichen Grundausbildungen in der Schweiz. Nur gerade Detailhandelsfachfrauen/-männer und Kaufmänner/-frauen werden noch häufiger ausgebildet. FaGes begleiten, pflegen und betreuen hilfsbedürftige Menschen. Ebenfalls übernehmen sie medizinisch-technische Verrichtungen wie Verabreichen von Medikamenten oder Injektionen. Administrative und organisatorische Arbeiten gehören ebenso zu ihren Aufgaben. Bei uns bilden die FaGes das wichtige Bindeglied zwischen dem Assistenzpersonal und den Pflegefachpersonen. Eine für uns nicht mehr wegzudenkende Berufsgruppe.

FAGE NACHHOLBILDUNG

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung gibt mündigen Personen, die den Beruf nicht in einer Lehre erlernt haben, die Möglichkeit der Zulassung zur Lehrabschlussprüfung, sofern sie mindestens fünf Jahre Berufserfahrung aufweisen. Dies bedeutet, dass für Assistenzpersonal, welches mehrere Jahre in der Pflege gearbeitet hat und die nötigen Anforderungen erfüllt, die Möglichkeit besteht, einen Berufsabschluss nachzuholen. Gerade in der SPITEX gibt es viele Mitarbeitende, die aus familiären Gründen keine Ausbildung machen konnten. Oder es sind Personen, die aus einem völlig anderen Berufsfeld stammen und mit einem Grundpflegekurs in die Pflege gewechselt haben. Diese haben häufig das Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln um mit einem Berufsabschluss mehr Verantwortung übernehmen zu können. Die Nachholbildung ermöglicht, innerhalb von zwei Jahren berufsbegleitend den Abschluss zur Fachfrau/Fachmann Gesundheit zu erlangen.

STUDIUM ZUR PFLEGEFACHFRAU HF

Seit dem Herbst 2017 verfügen wir über die Bewilligung Pflegefachpersonen HF auszubilden. Dieses dreijährige Studium kann beispielsweise nach dem Abschluss der Grundausbildung zur Fachfrau/Fachmann Gesundheit absolviert werden. Besonders erfreulich für uns, dass wir eine unserer bisherigen FaGes zu dieser Ausbildung motivieren konnten.



AUSBILDUNG ZUR FACHFRAU GESUNDHEIT FAGE

INTERVIEW MIT GIUSEPPINA T.
seit 2014 als Pflegeassistentin
ab 1. 8. 2017 als Fachfrau Gesundheit FaGe
bei der SPITEX Wasseramt

Wie waren Ihre bisherigen Erfahrungen als Pflegeassistentin?

Ich konnte einfache Arbeiten in der Pflege und Hauswirtschaftseinsätze ausführen. Es war immer das Gleiche und mit der Zeit langweilig. Ich hatte wenig Verantwortung.

Sie haben im Juli 2017 eine Nachholbildung als Fachfrau Gesundheit FaGe erfolgreich abgeschlossen. Was hat Sie dazu bewogen, diese Ausbildung zu machen?

Ich wollte mein Wissen erweitern und mehr Verantwortung übernehmen. Ich wollte nicht stehen bleiben, sondern mich weiterbilden.

Wie erging es Ihnen während der Ausbildung?

Während der Ausbildung ging es mir gut, ich wurde auch super unterstützt von meinen Vorgesetzten. Tägliches Lernen ist wichtig, sonst besteht man nicht. Selbststudium zuhause, Arbeiten schreiben usw. gehören auch dazu.

Wie konnten Sie Schule und gleichzeitig Berufsalltag bewältigen?

Mein Ehemann und meine Eltern haben mich in dieser Zeit der Ausbildung sehr unterstützt. Ohne ihre Hilfe hätte ich wahrscheinlich nicht geschafft, Familie, Ausbildung und Beruf unter einen Hut zu bringen. Es war eine strenge Zeit. Ich gönnte mir ab und zu eine Pause, um abzuschalten, bin viel spazieren gegangen und meditierte, das hat mir sehr geholfen, den Alltag zu bewältigen.

Ist es ratsam, diese Ausbildung erst nach einigen Jahren Berufserfahrung zu machen?

Es ist sehr zu empfehlen. Weil man schon eine gewisse Erfahrung in der Pflege hat, fällt es etwas leichter.

Würden Sie heute anders entscheiden?

Auch wenn es nicht einfach war, würde ich diese Erfahrung wieder machen und bereue es auf keinen Fall. Ich bin heute HAPPY!

Was hat sich nach der Ausbildung in Ihrem Beruf verändert?

In meinem neuen Beruf als Fachfrau Gesundheit ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich geworden. Man pflegt nicht nur, sondern ist vielseitig einsetzbar. Man übernimmt auch administrative Arbeiten in der Planung, ist tätig in der Behandlungspflege und in erweiterten Bereichen der Hauswirtschaft.



NACHHOLBILDUNG ZUR FACHFRAU GESUNDHEIT FaGe

INTERVIEW MIT CLAUDIA S.
seit 1.1.2016 als Pflegehelferin SRK
bei der SPITEX Wasseramt

Wie waren Ihre bisherigen Erfahrungen als Pflegehelferin SRK?

Als Pflegehelferin übernehme ich einfache pflegerische und betreuerische Tätigkeiten sowie auch hauswirtschaftliche Aufgaben. Bei meiner täglichen Arbeit benötige ich viel Einfühlungsvermögen und Verständnis für Situationen der hilfsbedürftigen oder chronisch kranken Menschen. Es geht nicht nur um Fragen rund um die Pflege, sondern auch um beratende und unterstützende Funktionen.

Sie haben im August 2017 eine Nachholbildung zur Fachfrau Gesundheit FaGe gestartet. Was hat Sie dazu bewogen?

Meine aktuelle Lebenssituation lässt eine Nachholbildung gut zu. Ich bin bereit, etwas Neues zu erlernen. Mir liegt die Arbeit mit Menschen. Zudem kam die Gelegenheit, meine beruflichen Kenntnisse zu verbessern, zum richtigen Zeitpunkt.

Wie ergeht es Ihnen während der Ausbildung?

Etwas zu lernen gibt mir Mut, Motivation und ein gutes Gefühl weiterzugehen. Das Lernen ist für mich eine Voraussetzung für ein reflektives Verhältnis zu sich, Mensch und Umwelt.

Wie können Sie Schule und gleichzeitig Berufsalltag bewältigen?

Schule und Berufsalltag zu bewältigen erfordert effektiv viel Zeit und Kraft. Wenn man gut organisiert ist, können ungewollte Stresssituationen vermieden werden. Alles ist terminiert.

Ist es ratsam, diese Ausbildung erst nach einigen Jahren Berufserfahrung zu machen?

Ja. Ich finde, es braucht die Zeit, um zu wissen, welche Ziele man verfolgen will, wohin die Zukunft gehen soll und welche Ausbildungsmöglichkeiten dafür zur Verfügung stehen.

Würden Sie heute anders entscheiden?

Nein, auf keinen Fall. Die Ausbildung als FaGe ist eine gute Basis und bietet einem sehr viele Optionen und tolle Weiterbildungsmöglichkeiten. Wenn man gerne mit Menschen zusammenarbeitet, ist es ein unglaublich schöner Beruf, durch den man viel über das Leben lernen kann.

Was erhoffen Sie sich nach dem Abschluss für eine Veränderung in Ihrem Beruf?

Neue Herausforderungen, Fachwissen in komplexen Pflegesituationen anzuwenden. Meine Fähigkeiten besser einsetzen zu können. Selbständig und verantwortungsvoll neue Aufgaben anzugehen. Weiterhin viel Engagement und Freude im Beruf.



STUDIUM ZUR PFLEGEFACHFRAU HF

INTERVIEW MIT LARISSA W.
seit 1. 1. 2016 als Fachfrau Gesundheit FaGe
bei der SPITEX Wasseramt

Wie waren Ihre bisherigen Erfahrungen als Fachfrau Gesundheit?

Vor der Anstellung bei SPITEX Wasseramt habe ich noch in keiner SPITEX gearbeitet. Anfangs musste ich mich an das selbständige Arbeiten und Entscheidungen Treffen gewöhnen. Inzwischen bereitet mir genau diese Freiheit Freude. Natürlich sind bei Fragen und Unklarheiten immer Teamkolleginnen zur Stelle. Menschen in ihrer gewohnten und vertrauten Umgebung bei der Pflege unterstützen zu dürfen, ist eine dankbare, zugleich aber auch eine anspruchsvolle Arbeit.

Sie haben im September 2017 ein Studium als Pflegefachfrau HF gestartet. Was hat Sie dazu bewogen?

Mein Ziel war schon immer, nach der FaGe-Grundausbildung eine weitere Bildung auf Tertiärstufe anzuknüpfen. Als ich erfuhr, dass SPITEX Wasseramt eine Ausbildung für Pflegefachfrau HF anbietet, sah ich meine Chance, mein Wissen zu vertiefen.

Wie ergeht es Ihnen dabei?

Es ist eine positive Erfahrung. Ich gehe gerne zur Schule und bin froh, immer wieder neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Wie können Sie Schule und gleichzeitig Berufsalltag bewältigen?

Da das Ganze als «Block» angegliedert ist, finde ich es so persönlich einfacher, Beruf und Schule zu meistern als in der Lehre. Bei der Arbeit habe ich nicht noch im Hinterkopf, dass morgen eine Prüfung stattfindet. Jedoch liegt es in meiner Verantwortung, mein Wissen zu vertiefen und Fragen und Unklarheiten bei der Arbeit anzugehen. Selbstdisziplin und selbständiges Lernen sind in diesem Lehrgang wichtig.

Ist es ratsam, dieses Studium erst nach einigen Jahren Berufserfahrung zu machen?

Das würde ich so nicht sagen. Beides hat seine Vorteile. Ich denke, das muss jeder für sich selber entscheiden. Direkt nach der Berufslehre fällt einem das Lernen und Prüfungsschreiben einfacher, aber man kann sicherlich nicht so gut Theorie und Praxis verknüpfen.

Würden Sie heute anders entscheiden?

Nein, ich brauchte meine Zeit und Erfahrungen, um jetzt da zu sein, wo ich bin.

Was erhoffen Sie sich nach dem Abschluss für eine Veränderung in Ihrem Beruf?

Einen grösseren Blickwinkel auf alles, ein breiteres Arbeitsgebiet und die Befugnis noch selbständiger Entscheidungen treffen zu dürfen in komplexeren Patientensituationen.

KENNZAHLEN UND FAKTEN

Durchschnittliche Kundenzahl pro Monat im Jahr	2017	2016
Personen	308	300
davon Frauen	66 %	63.18 %
davon Männer	34 %	36.82 %

Durchschnittsalter der Kunden	2017	2016
	73.80 Jahre	74.33 Jahre
bis 49 Jahre	7.82 %	8.13 %
50 bis 59 Jahre	8.57 %	9.5 %
60 bis 69 Jahre	11.62 %	10.47 %
70 bis 79 Jahre	20.00 %	21.12 %
80 bis 89 Jahre	37.38 %	38.37 %
90 bis 100 Jahre	14.61 %	12.41 %

Erbrachte Spitexleistungen	2017	2016
Pflege	24 311 h	23 826 h
Hauswirtschaft	5 274 h	5 830 h
Übrige Dienste	236 h	258 h

Ausgelieferte Mahlzeiten	2017	2016
Anzahl	12 363	11 161

Mitarbeitende	2017	2016
Frauen	59	56
Männer	2	2
Total	61	58

Stellenprozentage	2017	2016
Krankenpflege	700	670
Hauspflege/FaGe*	480	550
Pflegehilfe	1 075	885
Haushalthilfe	140	170
Verwaltung und Management	360	340
Mahlzeitendienst	110	
Total	2 865	2 615
Durchschnitt pro Person	47 %	45.1 %

*FaGe Fachangestellte Gesundheit

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Tel. +41 32 624 62 46
 Fax +41 32 624 66 66
 www.bdo.ch

BDO AG
 Biberiststrasse 16
 4501 Solothurn

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

Vereins SPITEX Wasseramt, Kriegstetten

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins SPITEX Wasseramt für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Solothurn, 22. März 2018

BDO AG

Thomas De Micheli
 Leitender Revisor
 Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Marianne Leimer Hürlimann
 Zugelassene Revisionsexpertin

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017

AKTIVEN	31. 12. 2017	31. 12. 2016
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Kasse	240.95	61.05
Postkonto	19 171.25	15 460.15
Baloise Bank SoBa	593 147.80	726 197.28
Raiffeisenbank	140 167.80	140 009.50
Raiffeisenbank Anteilscheine	1 000.00	1 000.00
Debitoren	369 226.35	300 289.50
Delkrederere	-36 900.00	-30 000.00
Andere Forderungen	9 995.05	9 640.15
Aktive Rechnungsabgrenzung	4 240.75	1 813.80
Vorräte	1 380.00	2 100.00
Total Umlaufvermögen	1 101 669.95	1 166 571.43
Anlagevermögen		
Mobiliar & Einrichtungen	5 500.00	11 020.00
Büromaschinen, EDV- & Komm-Anlagen	8 080.00	11 170.00
Total Anlagevermögen	13 580.00	22 190.00
TOTAL AKTIVEN	1 115 249.95	1 188 761.43

PASSIVEN	31. 12. 2017	31. 12. 2016
	CHF	CHF
Fremdkapital (kurzfristig)		
Kreditoren	136 539.15	76 382.80
Passive Rechnungsabgrenzung	166 711.40	198 155.05
Rückvergütungen Gemeinden	0.00	175 000.00
Rückstellungen	40 000.00	0.00
Total Fremdkapital kurzfristig	343 250.55	449 537.85
Fondskapital		
Klientenfonds	20 080.79	19 157.29
Personalfonds	32 713.45	33 110.25
Innovationsfonds	35 312.70	26 665.60
Total Fondskapital	88 106.94	78 933.14
Eigenkapital		
Vereinskapital	120 000.00	120 000.00
Freiwillige Reserven	563 892.46	540 290.44
Total Eigenkapital	683 892.46	660 290.44
TOTAL PASSIVEN	1 115 249.95	1 188 761.43

Auf Wunsch kann die detaillierte Jahresrechnung bei der SPITEX Wasseramt, Hauptstrasse 60, 4566 Kriegstetten eingesehen werden.

ERFOLGSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
	CHF	CHF
Personal- und Sozialaufwand		
Besoldung Pflege, Betr. & Hausw.	-2 016 801.05	-1 879 021.43
Besoldung andere Fachbereiche	-66 377.45	-37 277.05
Besoldung Führung & Verwaltung	-223 397.40	-210 730.75
Total Besoldungen	-2 306 575.90	-2 127 029.23
Sozialleistungen	-349 566.85	-316 990.75
Personalnebenaufwand	-42 468.70	-31 599.20
Total Personal exkl. Dritteleist.	-2 698 611.45	-2 475 619.18
Arbeitsleistungen Dritter	-85 229.35	-48 831.92
Total Personal- und Sozialaufwand	-2 783 840.80	-2 524 451.10
Sach- und Transportaufwand		
Medizinischer Bedarf	-22 007.90	-18 704.70
Aufwand fertige Mahlzeiten	-135 894.00	-122 617.00
Fahrzeugaufwand	-53 485.70	-52 965.45
Kilometerentschädigungen	-42 513.05	-74 132.40
Total Sach- und Transportaufwand	-253 900.65	-268 419.55

	2017	2016
	CHF	CHF
Sonstiger Betriebsaufwand		
Unt./Rep. Mobilier & Einr. inkl. EDV-Anl.	-2 338.20	-2 369.35
Anschaffungen	-5 647.80	-10 047.25
Abschreibungen	-17 340.15	-22 225.00
Fremdmiete Geschäftslokalitäten	-62 400.00	-62 400.00
Raumkosten	-28 762.60	-34 098.20
Büromaterial, Drucksachen, Fachlit.	-8 154.13	-8 947.00
Telefon, Fax, Internet, Porti	-17 813.15	-17 245.00
Beiträge an Kantonalverband	-15 140.45	-15 140.45
Informatikaufwand	-56 365.31	-54 197.97
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	-7 058.70	-10 816.40
Sachvers., Gebühren & Abgaben	-2 955.30	-2 955.30
Finanzaufwand	-3 198.29	-3 421.90
Übriger Betriebsaufwand	-2 307.35	-784.50
Total Sonstiger Betriebsaufwand	-229 481.43	-244 648.32
Betriebsertrag		
Ertrag Pflege, Betr. & Hauswirtschaft	2 023 979.55	2 007 868.25
Ertragsminderungen	-7 369.10	-2 772.90
Ertrag Mahlzeitendienst	222 534.00	200 908.00
Ertrag Übriges	12 306.90	8 260.55
Ertrag Leistungen f. and. Organisationen	16 163.25	7 023.05
Ertrag Material und Vermietung	6 372.15	7 695.25
Ertragsminderung Material und Vermietung	0.00	-24.50
Ertrag aus Kapital	168.10	23.40
Gemeindebeiträge	957 301.45	798 500.00
Mitgliederbeiträge	54 251.50	57 100.00
Total Betriebsertrag	3 285 707.80	3 084 581.10
a.o. & betriebsfremder Erfolg		
Ausserordentlicher Aufwand	-404.90	-3 157.55
Ausserordentlicher Ertrag	5 522.00	7 415.95
Liegenschaftsaufwand	0.00	-513.60
Total a.o. & betriebsfremder Erfolg	5 117.10	3 744.80
Mehrertrag per 31. Dezember	23 602.02	50 806.93

VERWENDUNG DES JAHRESERFOLGES – SPENDENFONDS

	2017	2016
	CHF	CHF
Mehrertrag	23 602.02	50 806.93
Reservenzuweisung	23 602.02	50 806.93
Total	23 602.02	50 806.93
Vereinskapital		
Saldo per 1. Januar	120 000.00	120 000.00
Kapitalzuweisung aus Mehrertrag	0.00	0.00
Saldo per 31. Dezember	120 000.00	120 000.00
Freiwillige Reserven		
Saldo per 1. Januar	540 290.44	489 483.51
Reservenzuweisung aus Mehrertrag	23 602.02	50 806.93
Saldo per 31. Dezember	563 892.46	540 290.44

	2017	2016
	CHF	CHF
Klientenfonds		
Saldo per 1. Januar	19 157.29	22 537.90
Zweckgeb. Einlagen /Ausgaben	-1 708.65	-3 530.61
Zuwendungen Dritter	2 632.15	150.00
Saldo per 31. Dezember	20 080.79	19 157.29
Personalfonds		
Saldo per 1. Januar	33 110.25	34 413.05
Zweckgeb. Einlagen /Ausgaben	-4 693.30	-5 517.80
Zuwendungen Dritter	4 296.50	4 215.00
Saldo per 31. Dezember	32 713.45	33 110.25
Innovationsfonds		
Saldo per 1. Januar	26 665.60	17 267.30
Zweckgeb. Einlagen / Ausgaben	0.00	0.00
Zuwendungen Dritter	8 647.10	9 398.30
Saldo per 31. Dezember	35 312.70	26 665.60

SPITEX WASSERAMT

VORSTAND

Hardy Jäggi, Recherswil, Präsident
 Jörg Ducksch, Bellach
 Patrizia Ferrise, Gerlafingen
 Renate Misteli, Obergerlafingen
 Susanna Spielmann, Recherswil
 Thomas Steimer, Aeschi
 Thomas Stulz, Gerlafingen

GESCHÄFTSSTELLE

Beatrice Jenni, Geschäftsführerin
 Bernadette Krebs, Leiterin Team Emme
 Roseline Summermatter, Leiterin Team Oesch
 Marcel Duff, Gemeindepsychiatrie
 Elsbeth Emch, Wundmanagement
 Kathrin Sterchi, Ausbildungsverantwortliche
 Maria Rothenbühler, Palliative Care
 Sabine Falter & Yvonne Waldmeier, Administration

REVISIONSSTELLE

BDO AG, Solothurn



IMPRESSUM

Herausgeberin und Redaktion: SPITEX Wasseramt
 Gestaltung: typogestaltung nadine walker
 Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen

SPITEX Wasseramt
Hauptstrasse 60
4566 Kriegstetten
info@spitex-wasseramt.ch
www.spitex-wasseramt.ch

BÜROZEITEN

Montag – Freitag 8 – 12 h/13.30 – 16.30 h
Telefon 032 675 60 30
Fax 032 675 61 55

IBAN: CH65 0833 4000 0S62 2530 A
IBAN: CH14 0833 4106 2253 0200 2
(Spenden)

EINSATZGEBIETE

- Aeschi
- Bolken
- Etziken
- Gerlafingen
- Halten
- Drei Höfe
- Horriwil
- Hüniken
- Kriegstetten
- Obergerlafingen
- Oekingen
- Recherswil
- Subingen

DIENTSTLEISTUNGEN

- Krankenpflege
- Wundpflege
- Palliative Care
- Gemeindepsychiatrie
- Haushalthilfe
- Mahlzeitendienst
- Spitex-24h-Notruf